

Produktionsnummer: 2/F8G/008

Aus der Kirche im Stadtpark
in Villach

EVANGELISCHER GOTTESDIENST

„Leben mit Feindbildern?“

23.06.02
9:30 - 10:15



Pos	Beitrag	WerWo	ZeitVor	MinSek	GL/EG
1	Vorfilm/Titel	MAZ	09:30:00	3:30	

<p>„Idyllische“ Einstellungen der Kirche im Stadtpark, verspiegelte Fenster ‚auf zweiten Blick‘ zu erkennen</p> <p>historische Bilder der Kirche (Kirchenführer, Postkarte)</p> <p>deutliche, extreme Spiegel-Bilder, eventuell abendlich-innen mit Spiegelungen ‚nackter Architektur‘</p> <p>Sonnenspiegelungen, vielleicht rötliche Abendsonne (?) in den Fenstern.</p> <p>Kinder mit Spiegelmasken, vielleicht (wenn optisch möglich) in Verbindung mit den Spiegel-Fenstern</p>	<p>„Das ist ja wie im Paradies“ – ist immer wieder über Standort und Bau der evangelischen Kirche im Stadtpark Villach zu hören.</p> <p>100 Jahre ist die Villacher evangelische Gemeinde jung – beinahe die Hälfte der Zeit wirkte hier Johannes Heinzelmann: er war nicht nur Pfarrer von Villach, sondern auch Wiener Superintendent – Kärnten, Steiermark und Niederösterreich bildeten mit Wien eine gemeinsame Riesen-Diözese – sicherlich keine idyllisch-paradiesische Zeit, besonders nicht in den Schrecken des 2. Weltkriegs.</p> <p>Braucht der Mensch einen Spiegel vorgehalten, um zu erkennen, dass er nicht im Paradies lebt? Hat er seine grundsätzliche ‚Nacktheit‘, sprich: ‚Ausgesetztheit in der Welt‘ nicht ohnehin längst erkannt?</p> <p>Der Klagenfurter Künstler Victor Rogy wollte, dass die Kirche mit den Spiegel-Fenstern an den brennenden Dornbusch erinnert – aus dem brennenden Busch hat Gott zu Moses gesprochen.</p> <p>Wenn die Menschen ‚auf Gottes Stimme‘ hören können, dann sind sie nicht ‚bloßgestellt‘ in der Welt, dann können sie auch den Blick in den Spiegel wagen, können sich selbst und die Welt neu erkennen; dann müssen sie nicht die eigenen Fehler auf andere, auf Fremde übertragen, und sich damit Feindbilder schaffen.</p>
---	--

Pos	Beitrag	WerWo	ZeitVor	MinSek	GL/EG
2	Einzug/Spiegelmennett	Tänzerinnen/Ensemble	09:33:30	2:00	

Musical score for measures 1-4. The score is written for Flute (Fl.), Bassoon (B.), Clarinet (Kl.), and Piano (Key). The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. Measure 1 includes first and second endings. The piano accompaniment features chords and a bass line.

Musical score for measures 5-9. The score continues for Flute (Fl.), Bassoon (B.), Clarinet (Kl.), and Piano (Key). The key signature remains one flat and the time signature is 3/4. Measures 5-9 show more melodic development for the woodwinds and piano accompaniment.

Musical score for measures 10 through 14. The score is written for a vocal line (treble and bass clefs) and a piano accompaniment (treble and bass clefs). Measure 10 shows the vocal line starting with a quarter note G4, followed by eighth notes A4, B4, and C5. The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line in the left hand and chords in the right hand. A double bar line with repeat dots is placed at the end of measure 12. Measures 13 and 14 continue the vocal melody and piano accompaniment.

Musical score for measures 15 through 19. The score continues from the previous system. Measures 15-19 show the vocal line with a more active eighth-note melody. The piano accompaniment provides harmonic support with chords and a bass line. A double bar line with repeat dots is placed at the end of measure 18.

Musical score for measures 20-24. The system consists of five staves. The top staff is a vocal line with notes numbered 20, 21, 22, 23, and 24. The second staff is a bass line. The third and fourth staves are the right hand of a piano accompaniment, and the fifth staff is the left hand. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The music features a melodic line in the voice and bass, with a piano accompaniment of chords and moving lines.

Musical score for measures 25-28. The system consists of five staves. The top staff is a vocal line with notes numbered 25, 26, 27, and 28. The second staff is a bass line. The third and fourth staves are the right hand of a piano accompaniment, and the fifth staff is the left hand. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The music continues the melodic and harmonic themes from the previous system.

<i>Pos</i>	<i>Beitrag</i>	<i>WerWo</i>	<i>ZeitVor</i>	<i>MinSek</i>	<i>GL/EG</i>
3	Begrüßung	J.Öllinger/Altar	09:35:30	2:00	

Spiegel sind toll. Wir können uns darin beobachten, korrigieren, verbessern. Manche Menschen sind auch wie Spiegel. Was wir da sehen, ist nicht immer so toll. Vor allem bei Menschen, die uns nicht mögen. In diesem Gottesdienst wagen wir den Blick in den Spiegel unserer Feindbilder.

"Leben mit Feindbildern?", **das ist die Frage, die wir stellen** im Gottesdienst, **den wir jetzt beginnen**, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. **Amen.**

Wir müssen mit Feindbildern leben und umgehen lernen. Wenn einen jemand auf die Wange schlägt, soll man ihm auch die andere Wange hinhalten. So steht es in der Bergpredigt. Dem wird entgegengehalten, Feindesliebe sei utopisch. Diese Utopie wollen wir heute wagen.

Willkommen hier in der Kirche und zu Hause an den Bildschirmen.

Liebe deine Feinde - schau in den Spiegel oder schau in den Spiegel und liebe deine Feinde?

Christinnen und Christen sollen ihre Feinde lieben. Sie sollen die segnen, die spotten und fluchen. Sie sollen dort Gutes tun, wo Verleumdung und Zerstörung um sich greift.

Die evangelische Kirche in Villach in Kärnten hat seit kurzem verspiegelte Kirchenfenster. Menschen sollen sich selbst und die Schöpfung in diesen Fenstern neu erkennen und verstehen. Im Gottesdienst zeigen Kinder der musisch-kreativen Hauptschule Landskron mit Spiegelmasken, wie das möglich ist. Tanz, Gesang und Musik lassen den Blick in den Spiegel wagen und das aushalten, was dieser zeigt.

Pos	Beitrag	WerWo	ZeitVor	MinSek	GL/EG
3a	Lied: Was betrübst du dich meine Seele	Chor/Kanzelaufgang, rechts	09:39:30	2:00	

Chorsatz: Was betrübst du dich meine Seele 2 min

Was be-trübst du dich, meine Seele, meine Seele,

und bist so un-ruhig in mir un-ruhig in mir

Harre, Harre auf Gott denn ich werde ihm noch

werde ihm noch dan-ken ich wer-de ich wer-de
dan-ken noch dan-ken noch
denn ich werde ihm noch

dan-ken
dan-ken dass er meines An-ge-sichts Hilfe
-ken

und mein Gott ist und weint Gott

Op. 4.5.2002

<i>Pos</i>	<i>Beitrag</i>	<i>WerWo</i>	<i>ZeitVor</i>	<i>MinSek</i>	<i>GL/EG</i>
4	Psalm-42	V.Groh/Altar	09:37:30	2:00	

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.
Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich
dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?
Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt:
Wo ist nun dein Gott?

Pos	Beitrag	WerWo	ZeitVor	MinSek	GL/EG
5	Lied: Was betrübst du dich meine Seele	Chor/Kanzelaufgang, rechts	09:39:30	2:00	

Chorsatz: Was betrübst du dich meine Seele 2 min

Was be-trübst du dich, meine Seele, meine Seele,

und bist so un-ruhig in mir un-ruhig in mir

Harre, harre auf Gott denn ich werde ihm noch

werde ihm noch dan-ken ich wer-de ich wer-de

dan-ken dan-ken dass er meines An-ge-sichts Hilfe

und mein Gott ist und mein Gott

Ich sage zu Gott, meinem Fels: Warum hast du mich vergessen? Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt?

Es ist wie Mord in meinen Gebeinen, wenn mich meine Feinde schmähen und täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

Pos	Beitrag	WerWo	ZeitVor	MinSek	GL/EG
5a	Lied: Was betrübst du dich meine Seele	Chor/Kanzelaufgang, rechts	09:39:30	2:00	

Chorsatz: Was betrübst du dich meine Seele 2 min

Was be-trübst du dich, meine Seele, meine Seele,

und bist so un-ruhig in mir un-ruhig in mir

Harre, harre auf Gott denn ich werde ihm noch

werde ihm noch dan-ken ich wer-de ich wer-de
dan-ken noch dan-ken noch
denn ich werde ihm noch danken dan-

dan-ken
dan-ken dass er meines An-ge-sichts Hilfe

und mein Gott ist und mein Gott

<i>Pos</i>	<i>Beitrag</i>	<i>WerWo</i>	<i>ZeitVor</i>	<i>MinSek</i>	<i>GL/EG</i>
6	Gebet	J.Öllinger/Altar	09:41:30	1:00	

(An dieser Stelle beginnen drei Kinder mit dem Malen eines großen Feindbildes im Altarraum links, das bei den Fürbitten mit den Spiegelmasken präsentiert werden soll.) Gebet bedeutet, dass ich nachdenke, über meine Situation, über mein Leben, über meine Welt. Kinder werden während des Gottesdienstes ihre Welt darstellen, und die alltäglichen Feindbilder werden allmählich sichtbar werden.

Herr, heiliger Gott, da ist der größte Feind - der Tod. Hilf uns leben.

Hilf uns sterben.

Herr, da ist der große Feind - das Böse. Hilf uns lieben. Hilf uns Gutes tun.

Herr, da sind Feinde in unserem Leben. Hilf uns verzeihen. Hilf uns streiten.

Pos	Beitrag	WerWo	ZeitVor	MinSek	GL/EG
7	Lied:Abraham	Gemeinde,Schülerchor	09:42:30	3:00	311,1-3

»Ab - ra - ham, Ab - ra - ham,
 ver - laß dein Land und dei - nen Stamm!
 Ab - ra - ham, Ab - ra - ham,
 ver - laß dein Land und dei - nen Stamm!
 1. Mach dich auf die lan - ge Rei - se
 in ein Land, das ich dir wei - se.
 Du sollst ge - gen al - len Schein
 Va - ter mei - nes Vol - kes sein.

(30 Kinder stehen rechts aus den Bänken auf)

Refr.

A-bra-ham, A-bra-ham, ver-läss dein Land und dei-nen Stamm,
 ver-lässt sein Land und seinen Stamm

nach 3. Strophen! -- --
 4e

Stv.

2. Ich ver-sprech dir mei-nen se-gen, bin mit dir auf allen We-gen,

3. all-e Men-schen groß und klein, seln dir ge-se-gnet sein.

p f p f p f p f p f

Refr.

A-bra-ham, A-bra-hem, ver-lasst dein Land und deinen Stamm,
 ver-lässt sein Land und seinen Stamm

nach 3. Strophen! ---

ver-lässt sein Land und seinen Stamm

Stv.

3. Auf des Weef hin will er's wa-gen, ohne klo-gen, ohne Fra-gen

3. steht er auf und zieht fort, Richtung ih-m wart, zeit Got-tes

Refr.

A-bra-ham, A-bra-hem, ver-lasst dein Land und deinen Stamm.

nach 3. Strophen: ! -- -- -- ver-lässt sein Land und seinen Stamm

Pos	Beitrag	WerWo	ZeitVor	MinSek	GL/EG
8	Gebet:Genesis.50,15-21	V.Groh/Altar	09:45:30	1:30	

Lasst uns beten.

Gott, du Vater und Mutter allen Lebens! Die Liebe ist das schönste Geschenk, dass du uns Menschen gemacht hast. Sie ist die beste Kraft in uns, doch in unseren Köpfen herrscht eine Moral, die sie von außen zähmen und festigen will.

Lass uns so leben und lieben, wie Jesus es getan hat, so frei im Denken und so stark im Fühlen, so uneingeschüchtert von der Bestimmung von außen.

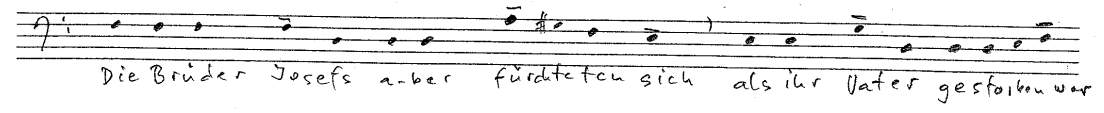
Verändere unsere Gesichter und Bilder, die wir von uns und anderen haben.

Komm und zeige dich. Zeige uns allen, wer du bist:

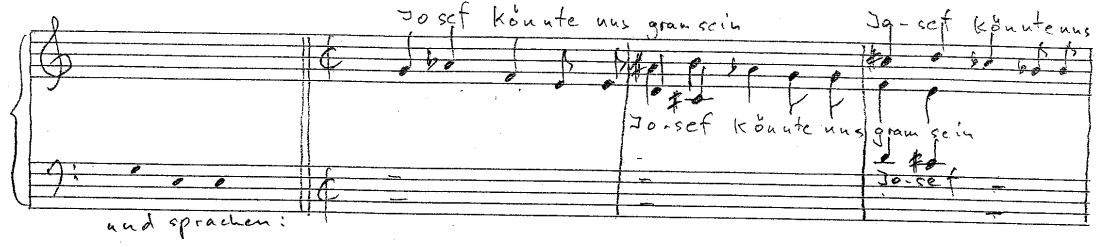
Die Liebe, die sich an keine vorherbestimmten Wege hält und keine Grenzen kennt. Das bitten wir durch deinen Sohn Jesus Christus.

Amen.

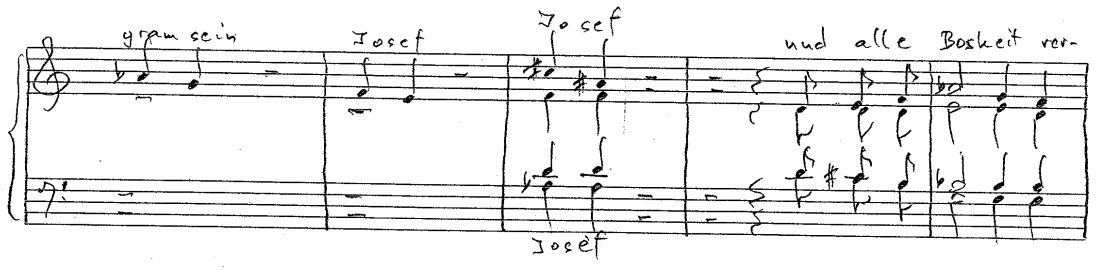
Pos	Beitrag	WerWo	ZeitVor	MinSek	GL/EG
9	Vertonung-d.Textes	Lehrerchor, Baß, Tenor, Altarraum rechts, bei Stufen zur Kanzel	09:47:00	4:00	



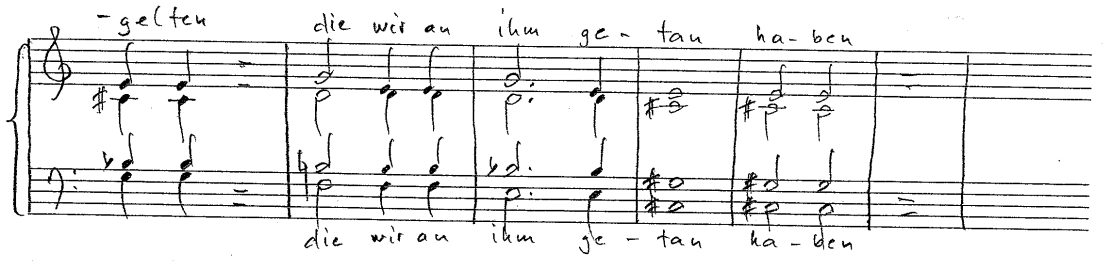
Die Brüder Josefs aber fürchteten sich als ihr Vater gestorben war



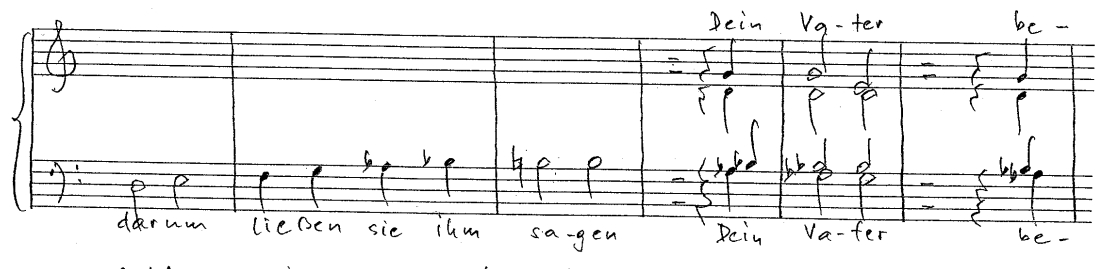
und sprachen:
Josef könnte uns gram sein



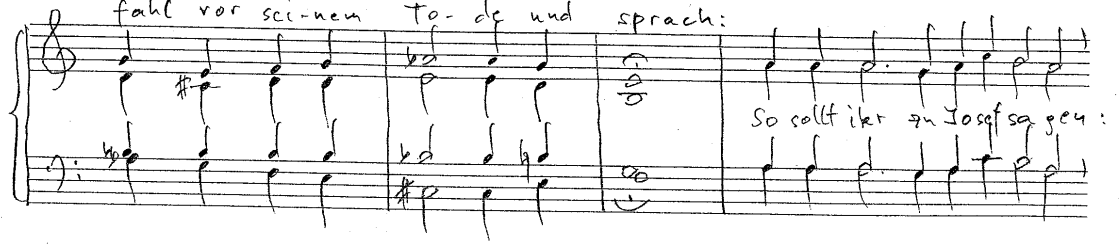
Josef könnte uns gram sein



die wir an ihm ge-tan ha-ben



dein Va-ter be-



So sollt ihr zu Josef sa-gen:



vergib doch meinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde,

Nun ver -

dass sie so übel an dir ge-tan ha-ben

dass sie so übel an dir ge-tan ha-ben

Nun ver -

- gib doch die-se Mis-se-tat uns den Die-neru des

- gib doch dies-e Mis-se-tat

Got-tes deines Va-ters

A-ber Jo-sef wein-te al sie sol-dies

zu ihm sag-ten und seine Brüder gingen hin und fie-len

sie-he, sie-he wir sind

vor ihm wieder und sprach-ten: sie-he, sie-he

de-i-ne Knechte

Jo-sef a-ber sprach zu ih-nen:

Fürchtet euch nicht, stehe ich denn an Gottes statt?
 Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen,
 aber Gott, aber Gott gedacht es gut; gedacht es
 gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist
 nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk
 So fürchtet euch nun nicht, ich will euch und eure
 Kinder versorgen.
 Und er tröstete sie und redete
 freundlich mit ihnen

Pos	Beitrag	WerWo	ZeitVor	MinSek	GL/EG
10	Lesung+Predigt	Raphael /vor Altar J.Öllinger/Kanzel	09:51:00	8:00	

Aus dem Brief des Apostel Paulus an die Römer , Kapitel 12:

Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.

Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«

Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, gib ihm zu essen; dürstet ihn, gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln«. Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Predigt (Kanzel)

Rache, Vergeltung, Heimzahlung. Diese Gefühle sind schon den jüngsten Menschen überall auf der Welt vertraut. Wenn mir Unrecht geschieht, muss ich mich rächen - so der erste Impuls.

Terror und Krieg, Tote, Flüchtlinge, Hunger, Verzweiflung, Trauer – **immer schon und besonders** seit einigen Wochen sind das die Schlagzeilen in der Welt. Und seit dem Anschlag auf das World Trade Center in New York gibt es für viele Menschen klare Zuordnungen. Man meint zu wissen, was Gut und Böse, wer Feind und Freund ist.

Hier sagen wir vom christlichen Glauben her etwas anderes. Wir sagen: es gibt keinen **Menschen**, der ganz gut ist, es gibt keinen, der ganz böse ist. Gut und Böse verlaufen durch den Menschen hindurch, also letztendlich auch durch mich selbst.

Liebet eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen, heißt es im Evangelium. Das war und ist ein starkes Stück, denn die Neigung, die Parteien in einem Konflikt schwarz weiß zu malen, ist sozusagen eine normale Reaktion.

Die Aufforderung: Liebet eure Feinde verlangt bedeutend mehr Einsatz, nämlich Selbsterkenntnis und viel Mut.

Zunächst die Selbsterkenntnis. In der Auseinandersetzung mit meinen Feindbildern wage ich einen Blick in den Spiegel meiner **eigenen** Seele und meines Charakters. Ich projiziere meine Ängste und Schuld nicht mehr auf mein Feindbild.

Der Blick in den Spiegel kann einen Raum öffnen für die eigenen Abgründe. Der Ausweg aus der Feindschaft beginnt dort, wo ich meinem **Abbild und meinem** Feindbild zuerkenne, dass es in einigen Punkten Recht hat.

Das gilt besonders für die Randgruppen der Gesellschaft, Kirchen und Familien. Bei uns sind das Menschen ohne fixes Zuhause, Menschen, die ihre Sexualität anders gestalten, Menschen, die ihre Sucht unkontrolliert ausleben. Der Obdachlose hat Recht, wenn er vor Augen führt, dass das Recht auf Sicherheit und Geborgenheit nicht gegeben ist. Der homosexuelle Mensch hat Recht, wenn er oder sie vor Augen führt, dass gelebte Zärtlichkeit nie "normal" ist. Ein Drogenabhängiger legt den Finger in die Wunde, dass man das Leben manchmal nur durch einen Nebel des Rausches ertragen kann.

Dass Gewalt und Krieg nicht die beste Lösung für Konflikte sind, lehren Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus schon immer. Das Neue für die Hörer des Evangeliums sind die feurigen Kohlen auf dem Haupt meines Feindes **die sollen nicht wehtun, nicht verletzen, die Kohlen am Haupt des Feindes.**

Ich habe meinen Schülern **im Religionsunterricht** ein Beispiel gegeben: wenn ihr in der Klasse mit einem Mitschüler besonders viel Probleme habt, dann kauft ihm oder ihr eine CD mit der Lieblingsmusik desjenigen und schenkt sie ihm. Dann werden die Streitereien oder Schlimmeres ganz anders ausgehen. Sie haben herzlich gelacht über meinen naiven **und in ihren Augen dummen** Vorschlag.

Wenn ich so etwas tue, lege ich glühende Kohlen auf das Haupt meines Feindes. Dafür fehlt oft der Mut und die Macht, dass ich in die Feindschaften der Welt eingreifen kann!", lautet die Ausrede, weil sich viele unter Feinden Krieg und Hunger und Terror vorstellen.

Aber oft sind die Feindbilder gar nicht so groß, sind die Feinde dem eigenen Leben gar nicht so fern. Gefährliche Konflikte und Feindschaften entstehen dort, wo eine Seite der anderen nicht zuhören will.

Ich glaube, dass der Rechtspopulismus in unserem und anderen europäischen Ländern keine so große Chance hätte, wenn auf bestimmte Jammereien, die es in unserer Gesellschaft seit Jahren gibt, etwas mehr Rücksicht genommen und hingehört worden wäre.

Gewaltfreie Konfliktlösungen setzen ein mutiges Umdenken voraus, denn in gewisser Weise muß man dafür seine Feinde tatsächlich lieben, mindestens so weit, dass man sie mit ihren Lebenszielen und ihrer Geschichte ernst nimmt.

Jesu Forderung führt in ein tiefes ethisches Dilemma. Denn die Geschichte hat **auch** gezeigt, daß gerade der größere **Verantwortung** auf sich lädt, der nicht mit Gewalt eingreift.

Zum Beispiel der Pfarrer und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer war Anhänger der Idee des absolut gewaltlosen Widerstandes. Solange bis er erkannte, dass Hitlers Ermordung Millionen Menschenleben retten könnte. Da beteiligte er sich an der Verschwörung für ein Attentat auf Hitler, was ihm letztendlich das eigene Leben kostete.

Liebe deine Feinde - schau in den Spiegel! Die Feindesliebe fällt leider nicht vom Himmel. Die Schritte des Verstehens und Versöhnens müssen eingeübt werden. Immer wieder. In allen Lebenskreisen.

In der engsten Familie, in der unmittelbaren Nachbarschaft, in der eigenen Stadt, in der jeweiligen Kirchengemeinde.

Und damit komme ich zum Schluß auf unseren Lebens- und Glaubenskreis. Auf die Kirchen und Pfarrgemeinden.

Ausgerechnet hier haben wir ausreichend Feindbilder und müssen damit leben. Mutige theologische Grabenkämpferinnen und -kämpfer machen Leben und Liebe in der Gemeinde schwer. Fromme und Liberale, Betende und Handelnde, Redende und Meditierende. Sie alle haben Feindbilder.

Wenn wir in diesem einteilenden Denken verhaftet sind - gerade dann sollen wir feurige Kohlen auf dem Haupt unseres Feindbildes sammeln. Dann werden die Kirchengemeinschaften nicht vom Bösen überwunden, sondern überwinden das Böse innerhalb der Kirche durch tätige Liebe.

Denn der Zuspruch unseres Predigtabschnittes lautet:

Das Gute kann siegen. Es ist kein **versprochenes** Ergebnis. Die Feindesliebe ist kein Ziel. Das Leben mit Feindbildern ist ein gemeinsamer Weg.

Denn so, wie jeder Mensch Rache, Vergeltung und Heimzahlen kennt, so hat er ebenso von klein auf die Sehnsucht nach Liebe, Harmonie, Dankbarkeit.

Der Beginn dieses Weges ist das Gebet. Wenn ich für einen Menschen - Freund oder Feind - bete, trete ich ihm anders gegenüber.

Im Gebet schaue ich in einen Spiegel, der mir vor allem eines zeigt: Das Ebenbild Gottes.

Amen.

Pos	Beitrag	WerWo	ZeitVor	MinSek	GL/EG
11	Lied:Ein-feste-Burg	Orgel,Gem.,Solistin,Sax	09:59:00	3:00	362,1

1. Ein fe - ste Burg ist un - ser Gott,
 Er hilft uns frei aus al - ler Not,
 ein gu - te Wehr und Waf - fen.
 die uns jetzt hat be - trof - fen.
 Der alt bö - se Feind mit Ernst er's jetzt meint;
 groß Macht und viel List sein grau - sam Rü - stung ist,
 auf Erd ist nicht seins - glei - chen.

Chords: C, G, F, G, Dm, Em, F, C, Em, D7, G, (Am), Em, (E7), Am, Em, D7, G, F, F, Dm, E, Am, F, C, G7, C

Und wenn die Wet voll Teufel wär und
Wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr, es
soll uns doch gelingen

Der Fürst dieser Welt wie saur' er sich stellt,
tut er uns uns doch nicht, das macht, er ist gericht':
ein Wörtlein kann ihn fällen

Solistin und Saxophon

Handwritten musical score for voice and piano. The score consists of several systems of staves. The first system shows a vocal line and a piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment, with the lyrics "Un - srer Macht ist nichts i ge - tan" and "Mit Es". The third system includes the lyrics "Streit für uns der re - cht - ge Mann" and "Sax". The fourth system includes the lyrics "wir sind gar bald ver lo - ren" and "den Gott hat selbst er 'ko ren" and "Sax". The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

Un - srer Macht ist nichts i ge - tan

Mit Es

Streit für uns der re - cht - ge Mann

Sax

wir sind gar bald ver lo - ren

den Gott hat selbst er 'ko ren

Sax

fragst du wer der ist, er heißt Jesus

Christ der Herr Ze ba oth

und ist kein and - rer Gott das Feld muss er

be - ha - lten

Strophentext Solistin:

Mit unserer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren,
Es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.

Fragst du wer der ist, er heißt Jesus Christ
Der Herr Zabaoth, und ist kein anderer Gott
Das Feld muss er behalten

Pos	Beitrag	WerWo	ZeitVor	MinSek	GL/EG
12	Präsentation-Bild	Pfarrer/Vor Altar	10:02:00	2:00	

Ich hab die Schüler gefragt, was sie bei der Vorbereitung des Feindbildes verarbeitet haben. Es waren Zeitungsausschnitte, Farben und auch die Aggression im Feind, das Böse, das sie verarbeitet haben; das Feindbild ist vorläufig, noch nicht fertig, so wie wir alle damit arbeiten.

Kinder vor Altar

1.Kind Ich habe mir ein Bild gemacht von der Welt

2.Kind Ich bin in der Welt, die Welt ist in mir.

1.Kind Ich fühle Angst, die Farbe der Angst, ich fühle Freude, die Farbe der Freude.

2.Kind Ich habe Deinen Namen in meine Hand geschrieben, Jesus Christus ist Liebe und Versöhnung.

Pos	Beitrag	WerWo	ZeitVor	MinSek	GL/EG
13	Fürbitten/Orgel	J.Öllinger,V.Groh/Al	10:04:00	3:00	

Orgelimprovisation, Spiegelmasken und Fürbittensprecher treten vor den Altar, während der Fürbitten und Orgelimprovisationen bewegen sich die Spiegelmasken durch den Kirchenraum

V.Groh

Lasst uns miteinander und füreinander beten

Gott des Lebens und des Todes,

Feinde in uns und um uns, Feinde des Lebens und der Gesundheit. Wir bitten dich für einsame und kranke Menschen.

Orgelimprovisation **0:30 m**

Kind:

Gott der Liebe und des Zorns,

Feindbilder in unseren Häusern und Straßen. Wir bitten dich für Menschen, die unter Gewalt und Gleichgültigkeit anderer leiden.

Orgelimprovisation **0:30 m**

Pfarrer:

Gott der Freiheit und der Gebote,
Menschengruppen, die viele verunsichern: Obdachlose, Homosexuelle,
Verbrecher. Wir bitten dich für alle, die ausgegrenzt werden.

Orgelimprovisation

0:30 min

Kind:

Gott der Freude und der Trauer,
feindliche Stimmungen und Gefühle, die uns das Leben verderben. Wir bitten
dich für jene, die verzweifeln am Alltag und an der Dummheit von Menschen.

Orgelimprovisation

0:30 min

<i>Pos</i>	<i>Beitrag</i>	<i>WerWo</i>	<i>ZeitVor</i>	<i>MinSek</i>	<i>GL/EG</i>
14	Vaterunser	Alle	10:07:00	1:00	

Gemeinsam beten wir, wie Jesus der Herr uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Pos	Beitrag	WerWo	ZeitVor	MinSek	GL/EG
15	Lied(+Vorspiel):Ach- bleib	Gemeinde	10:08:00	2:00	347,1

1. Ach bleib mit deiner Gnade
bei uns, Herr Je - su Christ,
daß uns hin - fort nicht scha - de
des bö - sen Fein - des List.

2.Strophe:

Ach bleib' mit Deinem Worte
Bei uns, Erlöser wert,
dass uns sei hier und dorte
Dein Güt' und Heil beschert.

<i>Pos</i>	<i>Beitrag</i>	<i>WerWo</i>	<i>ZeitVor</i>	<i>MinSek</i>	<i>GL/EG</i>
16	Segen	J.Öllinger/Altar	10:10:00	1:00	

Der Segen Gottes soll uns wie eine Glocke gegen die Feinde von außen und innen schützen. Unser Leben soll nicht verflucht, sondern erfüllt sein. So geht in diese Woche und in eure Häuser unter dem Segen Gottes.

Der Segen unseres Gottes falle auf euch wie Regen das Land feuchtet.

Der Segen unseres Gottes falle auf euch wie Schnee und decke barmherzig zu, was wund ist, Zeit zum Heilen braucht.

Der Segen unseres Gottes falle auf euch wie Samen, den ein Bauer ausstreut, damit das öde Land Früchte trägt.

So segne und behüte euch der barmherzige und gnädige Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

<i>Pos</i>	<i>Beitrag</i>	<i>WerWo</i>	<i>ZeitVor</i>	<i>MinSek</i>	<i>GL/EG</i>
17	Postludium	Orgel	10:11:00	2:00	

<i>Pos</i>	<i>Beitrag</i>	<i>WerWo</i>	<i>ZeitVor</i>	<i>MinSek</i>	<i>GL/EG</i>
18		ENDE	10:13:00		

Briefadresse:

**Evangelische
Pfarrgemeinde Villach
Hohenheimstraße 3
A-9500 Villach**